



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 06.11.2023

**Antrag:**  
**Erhalt des Park- und Erholungsraumes Köskgarten**

1. Die Stadtrats-Beschlüsse zum Köskgarten (Ecke Westendstr. 66/Schrenkstr. 8) müssen im Rahmen des Klimanotstandsbeschlusses von Dezember 2019 nicht nur überprüft, sondern revidiert werden. Das gilt insbesondere, weil sie aus dem Zeitraum von 2015 bis Februar 2020 stammen. Der Beschluss des Kommunalausschusses vom 07.07.2022 berücksichtigt nur die Klimaneutralitäts-Bestrebungen der LHM bzgl. der Gebäude und dort die spätere Begrünung der Freiflächen.
2. Aufgrund des Klimabeschlusses des BVerfG vom 24.03.2021 ist die Büronutzung des Kreisjugendrings nicht an dieser Stelle anzusiedeln, das Vorhaben mit 2.200 qm Büro-Fläche abzuspecken und die Bestands-Bäume weitgehend zu erhalten. Erkenntnisse der Wissenschaft (TUM, Lehrstuhl f. Landentwicklung, Prof. Pauleit, Mitglied im Klimarat, München) hinsichtlich der Kühlfunktion von alten Großbäumen im Straßenraum zur Klimaresilienz für den stark zunehmenden Hitzestress in versiegelten Städten wie München sind unbedingt zu berücksichtigen.
3. Zudem ist zu prüfen, ob seit 2015 weitere Bäume auf dem Grundstück einen Umfang von 80 cm erreicht haben und nunmehr, nach (mehr als) 8-9 Jahren, unter die BaumschutzVO fallen, so dass die bisherigen Genehmigungen unzureichend sein dürften.
4. Der bestehende Park- und Erholungsraum Köskgarten sollte für die Gesundheit der Anwohner im Viertel weitgehend erhalten bleiben - auch aus gewichtigen sozialen Gründen.

## **Begründung:**

1. Die Schwanthaler Höhe ist einer der Stadtbezirke Münchens, die am wenigsten Grünflächen im weiteren Sinne aufweisen. Insofern würde man ein armes Gebiet noch ärmer machen. Das wäre unvereinbar mit sozialer oder räumlicher Gerechtigkeit.
2. An den Klimabeschluss des BVerfG vom 24.03.21 ist die Landeshauptstadt München als Teil der staatlichen Exekutive gebunden, § 31 BVerfGG. Daher ist sie verpflichtet, Klimaanpassungsmaßnahmen zu ergreifen, um die sichere Erhöhung der Temperatur durch den Klimawandel zu minimieren. Dazu zählen - wissenschaftlich nachgewiesen (TUM) - alte Groß-Bäume mit ihrer Kühlfunktion. Damit unvereinbar wäre, den alten Baumbestand mit mehr als 20 Bäumen zu beseitigen, zumal Ersatzbäume keinen Ersatz in den nächsten 20 Jahren darstellen können, die aber entscheidend sind für die Anpassung.

Der geplante massive 4-stöckige Bau mit glatten, hohen Hauswänden direkt am Gehsteig - nicht einmal mit Platz für neues Grün - würde, unvereinbar mit dem Anpassungsgebot ans Klima, zur unnötigen Aufheizung des Mikro-Klimas in der Umgebung führen. Angesichts des zunehmenden Leerstands auch aufgrund der erfreulichen Zunahme beim Home Office gibt es ausreichend Bestandsbauten für Büros. Ein Bedarf für einen Büro-Neubau ist nicht gegeben.

3. Die Bestimmung der Baumumfänge wurde möglicherweise schon 2012 oder eher durchgeführt.
4. Der Treffpunkt ist im Viertel sehr beliebt und trägt wesentlich zu einem friedlichen Miteinander bei. Die zentrale große Platane hat dabei einen wesentlichen Anteil, dass viele Menschen sich dort treffen, miteinander reden und miteinander musizieren. Auch eine runde Steinsitz-Anordnung ist dort sehr einladend für Austausch der Bürger.

## **Initiative:**

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher  
Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender